

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 55 **Louro Preto**

Herausgeber:

Verein Deutscher Holzeinfuhrhäuser e. V., Heimhuder Straße 22, 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 455554
Arbeitsgemeinschaft Holz e. V., Füllenbachstraße 6, 4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 434635

Die mit nur geringer Häufigkeit in den Tropen vorkommende Gattung *Cordia* bildet helle und mäßig leichte Hölzer, wie z. B. das brasilianische Freijo oder schwerere, dunklere und teils farbstreifige Arten. Letztere sind in Südasien sowie in Mittel- und Südamerika verbreitet und gewinnen durch die Beliebtheit der farbstreifigen Nuß- und Palisanderhölzer eine zunehmende Bedeutung. Ein bisher noch wenig bekanntes, aber hochwertiges Holz dieser Gruppe ist das aus Brasilien stammende Louro preto.

Weitere wichtige Handelsnamen:

Louro (wird auch für Hölzer anderer Arten verwendet, siehe Anmerkungen).

Kurzzeichen nach DIN 4076/I:

In Vorbereitung

Botanische Bezeichnungen:

Cordia glabrata (früher irrtümlich der Art *C. trichotoma* zugeordnet); Familie der Boraginaceen.

Natürliche Verbreitung:

Südamerika (Bolivien: Beni, Santa Cruz; Brasilien: Mato Grosso).

Beschreibung

Stammform: Astfreie Längen von 4 bis 10 m mit Durchmessern von 0,4 bis 0,7 m; meist zylindrisch, aber oft leicht gedreht oder mit schwachen Krümmungen.

Farbe und Struktur des Holzes: Splint blaß gelblich bis gelblichbraun und, meist unabhängig vom Durchmesser, nur 3 bis 4 cm breit; selten durch Pilze verfärbt. Kernholz deutlich abgesetzt und von mittelbrauner bis purpurbrauner Farbe. Diese einheitliche Grundfärbung wird durch dunkelbraune bis fast schwarze Zonen unterbrochen, die radial schöne Farbstreifen und tangential ausgeprägte dunkle Fladern hervorrufen. Diese Zeichnung kann von nahezu geometrischer Regelmäßigkeit bis zu stark variablen Bildern mit typischen „Ohren“ reichen, wie sie vor allem bei Rio Palisander vorkommen können (siehe: Merkblatt 53). Die Breite der meist leicht welligen, dunklen Farbringe beträgt auf dem Querschnitt um

2 bis 5 mm; sie verlaufen nur teilweise parallel zu den Zuwachszonen. Poren mittelgroß bis grob, an den Grenzen der Zuwachszonen leicht zorniert und auf allen Schnittrichtungen gut erkennbar. Markstrahlen nur als hellere Spiegel von 2 bis 4 mm Breite das Holzbild beeinflussend. Speicherzellen nicht wahrzunehmen. Faserverlauf ohne Wechseldrehwuchs, nur von der Stammform abhängig.

Gesamtcharakter: Mäßig poriges Holz mit oft enger und regelmäßiger Farbstreifung, das anderen farbstreifigen Hölzern, wie z.B. Nußbaum, entsprechen kann.

Abweichungen: Kernholz mit stark unterschiedlicher Streifendichte, streifenlosen Zonen oder großen, fast schwarzen Partien, wie sie nach Verletzungen am stehenden Stamm entstehen können.

Handelsformen

Furniere: gemessert, meist um 0,6 mm stark, vereinzelt auch geviertelt.

Rundholz: in den Erzeugerländern ab 2,5 m aufwärts und meist um 0,5 m

Durchmesser, sehr selten stärker als 0,7 m. Kein Export.

Schnittholz: nur in Sonderfällen auf Anforderung erhältlich aus Stämmen meist geringer Qualität.

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz)	ca.	1 200 kg/m ³
darrtrocken	ca.	0,84 g/cm ³
Druckfestigkeit (lufttrocken)*)	ca.	60 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)*)	ca.	125 N/mm ²

*) Annäherungswerte aus wenigen Messungen.

Das Louro preto von *Cordia glabrata* ist ein schweres Holz, das gewichtsmäßig und in seinen Festigkeitseigenschaften dem Wenge ähnelt (siehe: Merkblatt Wenge Nr. 35). Hervorzuheben ist die besondere Zähigkeit, die bei Belastungen zu einem langsamen und sehr langsplittrigen Bruch führt. Alle Bearbeitungsformen erfordern durch die hohe Dichte einen höheren Kraftaufwand. Bei der Bearbeitung des trockenen Holzes stumpfen, aufgrund feiner Kieseleinlagerungen, die Werkzeuge stärker. Alle Holzverbindungen halten gut. Das Holz ist gut zu messern, wobei die

Oberflächen der Furniere eine gleichmäßige und feine Rauigkeit erhalten, ähnlich solchen von Teak.

Die Schwind- und Quellmaße sind von mittlerer Größe, führen aber aufgrund ihrer Ungleichheit (tangential/radial) bei schneller Trocknung zur Bildung von Hirnrissen. Spezielle Erfahrungen über die technische Trocknung von Vollholz liegen noch nicht vor. Frische Anschnitte sind leicht aromatisch, verlieren aber ihren Geruch sehr schnell. Die Widerstandsfähigkeit des Kernholzes gegen Pilze und Insekten ist gut.

Oberflächenbehandlung

Für dekorative Zwecke ist, um glatte und saubere Flächen zu erhalten, besonders auf einen guten Schliff und ein sorgfältiges Entstauben des Holzes zu achten.

Louro preto kann nach den bisherigen Erfahrungen mit Nitrolacken gut behandelt werden.

Verwendungsbereiche

Louro preto ist ein typisches Messerholz für die Erzeugung hochwertiger Sichtfurniere, die dem Palisander oder dem Nußbaum entsprechen sollen. In diesem Bereich ist es je nach Ausprägung des Farbstreifens für Möbel, Vertäfelungen und Paneele in Wohnräumen oder für Großräume wie auch für die Innenausstattung von Fahrzeugen gut geeignet.

Eine Verwendung des Vollholzes ist in den Erzeugerländern möglich, wo es aber auch nur für gelegentliche Anfertigungen von Kleinmöbeln, gedrechselten oder geschnitzten Ziergegenständen in Frage kommen kann.

Austauschhölzer: Als Furnier für Nußbaum (= *Juglans regia*), Paldao (= *Dracontomelum dao*), Queensland „Walnut“ (= *Endiandra palmerstoni*), Ovengkol (= *Guibourtia ehie*), Mutenye (= *Guibourtia arnoldiana*) und Rio Palisander (= *Dalbergia nigra*) sowie für andere dunkelstreifige Arten der Gattung *Cordia* (siehe: Anmerkungen).

Anmerkungen: *Cordia*-Arten mit Hölzern ähnlicher Streifigkeit und Härte sind das fälschlich auch als „Mexiko Palisander“ bezeichnete mittelamerikanische Bocote oder Ziricote (= *C. dodecandra*), das Canalete Kolumbiens (= *C. gerascanthus* L.), das Salimuli aus Indonesien (= *C. subcordate*) und das Sandawa von Birma (= *C. fragrantissima*).

Das hauptsächlich in Paraguay und Argentinien verbreitete Peterebi stammt von *C. trichotoma*; es ist graubraun, weniger hart und selten streifig (vgl.: Botanische Bezeichnungen). – Die Bezeichnung Louro deutet ganz allgemein, wie auch die Bezeichnung Laurel, auf ein aromatisches Holz hin und wird daher für zahlreiche – sonst aber oft sehr verschieden aussehende – Hölzer angewendet, wodurch häufig schon in den Erzeugerländern Verwechslungen entstehen.

Literatur

Anonymus: Maderas Colombianas. Proexpo; Bogotá/Kolumbien.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg, 1958.

Gottwald, H., u. Noack, D.: Anatomische und physikalisch-technologische Untersuchungen an Holzarten der Republik Sudan. Mitteilungen d. Bundesforschungsanstalt f. Forst- u. Holzwirt-

schaft, Reinbek b. Hamburg, Nr. 64/1966.

Mainieri, C.: Madeiras do Brasil. INPA, Rio de Janeiro 1965.

Pennington, T. D., u. Sarukhan, J.: Arboles Tropicales de Mexico. FAO 1968.

Tortorelli, L. A.: Maderas y Bosques Argentinas. S.A.C.I., Buenos Aires 1956.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan; Dark Red Meranti/-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeliue (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Pinus Radiata; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo).